

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Poltsched-Konto 63-508
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielig, Republikaniska 4

Volksstimme
Bielitz-Biala u. Umgebung

Krisenbekämpfung durch Lohnerhöhung.

Die Zentralkommission der Klassengewerkschaften ruft zur Lohnaktion auf.

Gestern fand in Warschau eine Sitzung der Zentralkommission der Vereinigung der Klassengewerkschaften statt, an der als Vertreter der deutschen Arbeiterchaft der Vorsitzende der Deutschen Abteilung des Klassenverbandes in Lodz, Red. Emil Zerbe, teilnahm. Es wurde Bericht über den Stand der Klassengewerkschaften im ganzen Lande erstattet und auch die Einstellung der Gewerkschaften zu den aktuellen Problemen der letzten Monate behandelt. Aus den Berichten ging hervor, daß sich die Position der Klassengewerkschaft in der letzten Zeit bedeutend gehärtet hat. Das herrschende System mußte gegenwärtig mit den Klassengewerkschaften rechnen. Gegen die Wirtschaftspolitik der Regierung wurden im Verlaufe der Diskussion starke Einwände erhoben. Die Notlage der Arbeiterchaft verstärkte sich immer mehr, weil die Regierung von der von ihr betriebenen Deflationspolitik nicht abgehen und diese sogar noch verschärfen will.

Die Gewerkschaftskommission nahm folgende Entscheidung an:

„Noch sind die unter völliger Ausschließung der Arbeiterklasse gewählten gesetzgebenden Körperschaften nicht zusammengetreten, und schon werden in der hiesigen Presse Wirtschaftspläne behandelt, die durch Fortsetzung der Deflation die Wirtschaft vor dem Ruin angeblich retten sollen, die direkte Folge einer solchen Politik wird aber eine weitere Herabsetzung der Lebenshaltung der breiten Masse des Volkes sein.“

Die Deflationspolitik und die damit verbundene Herabsetzung des Lebensniveaus der Arbeiterklasse und Bauern, hat bisher — trotz mehrjähriger Anwendung — keine Besserung gebracht. Vielmehr ist durch diese Politik das Gegenteil erreicht worden, indem sie zur Verletzung der gegenwärtigen Wirtschaftskatastrophe beigetragen hat, während demgegenüber in anderen Ländern durch eine direkt entgegengesetzte Politik der Hebung der Löhne und Stärkung der Konsumkraft es gelungen ist, in kurzer Zeit die Krise in bedeutendem Maße zu lindern und die Arbeitslosenziffer herabzusetzen.

Im gegenwärtigen Augenblick, wo überdies ein gewaltiges Emporschnellen der Preise für Artikel des ersten Bedarfs, insbesondere für Fleisch, Fett, Milchwaren, Grütze und Brot, eingetreten ist und wo die Arbeiterklasse keine Möglichkeit mehr hat, ihre Forderungen im Sejm vorzubringen und eine andere Politik zu verlangen, wendet sich die Zentralkommission der Vereinigung der Klassengewerkschaften an alle Verbände und an die gesamte Arbeiterklasse mit dem Hinweis, daß die gegenwärtige Krise nur durch Hebung der Verbrauchskraft der breiten Massen, d. h. durch Hebung der Löhne und Gehälter, überwunden werden kann.

Angeichts dessen erachtet die Zentralkommission der Vereinigung der Klassengewerkschaften als einzigen und wirksamen Weg zur Herbeiführung eines Ausgleichs der durch die gesteigerte Forderung in ihrem Wert gesunkenen Löhne und zur Verringerung der Krise den Beginn einer möglichst lebhaften Aktion in allen Zweigen der Industrie für die Erhöhung der bisherigen Arbeiterlöhne und richtet diese Forderung auch an die Adresse der Regierung in Bezug auf alle in staatlichen Diensten stehenden Angestellten.“

Außer dieser Resolution beschloß noch die Gewerkschaftskommission zum Schluß, den Oktober zum Werbemonat für die Klassengewerkschaften zu erklären. Alle Verbände haben die Pflicht, die Werbeaktion durchzuführen.

Verzögerungstaktik in Genf.

Keine bindenden Empfehlungen des Fünferausschusses, sondern lediglich Vorschläge für weitere Verhandlungen.

Genf, 17. September. Der Fünfer-Ausschuß für den italienisch-äthiopischen Streit hat Dienstag vormittag eine zweistündige Sitzung abgehalten und setzte seine Arbeiten am Dienstag nachmittag fort.

Ueber die Nachmittagsitzung des Fünfer-Ausschusses im italienisch-äthiopischen Konflikt wird offiziell mitgeteilt, der Ausschuß habe seine Arbeiten mit dem Ziel einer friedlichen Lösung des Konflikts fortgesetzt. Eine neue Sitzung werde Mittwoch vormittag stattfinden, damit die Vorschläge für die Verhandlungsgrundlage endgültig fertiggestellt werden können.

Demnach ist also endgültig in Aussicht genommen, daß die Vorschläge des Ausschusses nicht als bindende Empfehlungen, sondern als Ausgangspunkt weiterer Verhandlungen dienen sollen. Die Parteien sind über die Grundzüge dieser Verhandlungen auf dem Laufenden gehalten worden, jedoch stehe die Frage offen, ob diese Vorschläge, ehe sie vom Rat angenommen werden, zunächst Italien und Äthiopien formell unterbreitet werden sollen. In der geheimen Sitzung des Völkerbundes sprach sich Litwinow dafür aus, daß der Rat zuerst einen Beschluß fassen solle, ehe die Verhandlungen mit den Parteien beginnen.

Die Genfer Vertreter Italiens und Äthiopiens unterrichtet.

Paris, 18. September. Der Genfer Vertreter der Agentur Havas meldet, daß am Dienstag abend zwischen Laval und Baron Moisi einerseits und zwischen Eden und Vecle Hamariate, dem äthiopischen Vertreter, andererseits Unterredungen stattgefunden hätten. Der Havas-Vertreter vermutet, daß bei dieser Gelegenheit den beiden Vertretern der in den italienisch-äthiopischen Streitfall verwickelten Parteien halbamtlich die Gedankengänge des

vom Fünferausschuß ausgearbeiteten Schlichtungsvorschlages in großen Zügen unterbreitet worden seien.

Italienische Abzüge erwartet.

Genf, 17. September. Es überwiegt hier die Meinung, daß Italien die Vorschläge des Fünferausschusses von vornherein ablehnen und daß der Ausschuß nach 12-tägigen Bemühungen gezwungen sein wird, dem Völkerbundrat die Ergebnislosigkeit seiner Bemühungen mitzuteilen.

Rom sagt: Keinerlei Kompromiß.

Rom, 17. September. In italienischen politischen Kreisen wird bei Beurteilung der Lage in Genf vor allem an den amtlichen italienischen Bericht vom 14. September erinnert, in welchem ausdrücklich festgestellt wird, daß das äthiopische Problem für Italien auf dem Wege eines Kompromisses nicht zu erledigen sei. Darum würden alle Vorschläge des Fünferausschusses in Genf abgelehnt werden, falls sie den Forderungen Italiens nicht voll Rechnung tragen. Nach eventueller Ablehnung dieser Forderungen würde Italien seine weiteren Maßnahmen von den sich herausbildenden Umständen abhängig machen. Der Austritt Italiens aus dem Völkerbund hänge von einer Reihe von Bedingungen ab, die jedoch amtlich noch nicht bekanntgegeben worden sind. Es ist aber anzunehmen, daß Italien damit die eventuelle Beschließung von Sanktionen durch den Völkerbund im Auge hat.

Äthiopien in Erwartung der Dinge.

Addis Abeba, 17. September. Die äthiopische Regierung enthält sich nach wie vor jeder Meinungsäußerung über die Lage. Sämtliche Vorbereitungen für die allgemeine Mobilisierung sind beendet. Die Stimmung ist unerschütterlich.

Auslandsstimmen zu den Sejmwahlen.

Es scheint fast, daß sich das Ausland diesmal für die polnischen Parlamentswahlen mehr interessiert hätte, als das Inland selber. Ueberall findet man bedeutsame Kommentare, die das neue Wahlgesetz sowohl wie das Ergebnis der Wahlen nach diesem neuen Gesetz behandeln. Diese Kommentare sind zuweilen eine scharfe Beurteilung des Sanacja-Systems und der stattgefundenen Sejmwahlen. Nach den amtlichen Angaben der Polnischen Telegraphenagentur habe die Moskauer „Pravda“ einen ganz besonders scharfen Artikel über die Sejmwahlen veröffentlicht, in dem es heißt, die Wahlen seien „ein Plebiszit gewesen, durch das sich die Mehrheit der Volksmassen gegen die faschistischen Regierungsmethoden“, gegen die „Regierung des Hungers, des Krieges und der Arbeitslosigkeit“ und „gegen den Kriegsvertrag mit dem deutschen Faschismus“ ausgesprochen habe. Aus dem Ergebnis der Wahlen folgerte die „Pravda“ einen Niedergang des Einflusses und der Autorität der Pilsudkianhänger, die sich im SB-Klub organisierten und stellt ein Anwachsen der Kräfte und der Aktivität der Arbeiterklasse sowie der Nationaldemokraten fest, die gleichfalls gegen die Wahlen aufgetreten seien. Es wird bedauert, daß es nicht zu der erwarteten Einheitsfront und zu einem allgemeinen Proteststreik gekommen ist. Die Wahlen haben so schreibt die „Pravda“ weiter, die Autorität des Regimes untergraben, die Stellung des Regimes auf internationalem Gebiet geschwächt und den Glauben aller Antifaschisten an ihre Kräfte gestärkt. Das Blatt ist der Meinung, daß die Wahlen die Gegenjählichkeit zwischen der Oberstengruppe um Slawek und der Generalisgruppe um Rydz-Smigly in der Innen- und Außenpolitik vergrößert und nach außen sichtbar gemacht haben. Es sei ein neues Programm der sozialen Ausbeutung, in Form einer fogen. integralen Deflation in Vorbereitung.

In einem Leitartikel beschäftigt sich dasselbe Blatt mit der Lage des Bauerntums im weißrussischen Gebiet Polens und nennt diese Lage das „Steinzeitalter des 20. Jahrhunderts in Westeuropa“.

In einem Brief aus Warschau beschäftigt sich das „Journal de Moscou“ gleichfalls mit den polnischen Verhältnissen und schildert die Lage ähnlich wie die Pravda. Die Verfassung sei für Marshall Pilsudski gemacht worden, da danach der Staatspräsident nur vor Gott und seinem Gewissen verantwortlich sei, was „seinesgleichen nicht einmal bei den südamerikanischen Diktatoren oder Hitler zu finden sei. Inzwischen sei Marshall Pilsudski gestorben und nicht ersetzt worden. Der Artikel deckt immer größer werdende Ränkefischereien inmitten des Regimeblocks auf und stellt fest, daß Ministerpräsident Slawek sich bemüht habe, diese zu verbergen, indem er die Wahlagitatorien verbot. Slawek habe aber nicht mit der Gefahr gerechnet, daß ausländische Beobachter erkannt haben, daß das Regime sein Dasein nur der Kraft der Machtlosigkeit verdanke und daß es bei der ersten Erschütterung zusammenstürzen könne.“

Das gegenwärtige Regime in Polen stütze sich auf der tatsächlichen oder eingebildeten Autorität des Marshalls, der heute nicht mehr sei. Das Regime sei in eine scharfe innere Krise eingetreten. Es droht ein erbitterter und hoffnungsloser Kampf um die Erhaltung der Macht. Im Lande mache die Unzufriedenheit, der sich die Regierung der Pilsudistischen Epigone nicht gewachsen fühlen werde.

In gleichem Tone schreibt die in englischer Sprache in Moskau herausgegebene „Moscow Daily News“.

Nicht uninteressant sind die verschiedenen französischen Pressestimmen zu den polnischen Wahlen. Auch hier fehlt es nicht an scharfen Meinungen. U. a. beschäftigt sich auch der „Temps“, das Blatt des französischen Außenministeriums, in einem Leitartikel mit dem Wahlausgang. Er weist auf die geringe Wahlbeteiligung als auf ein sehr ernst zu nehmendes Zeichen innerer Unzufriedenheit hin. Besonders die geringe Beteiligung in den Hauptstädten ist ihm aufgefallen. Man veruche vergeblich, diesen Mißerfolg auf die ungünstigen Witterungsverhältnisse zu schieben, es sei kein Zweifel, daß die Wahlenthaltung auf die Agitation der politischen Parteien zurückzuführen sei.

führen sei, die man von der Vertretung des Volkes und vom öffentlichen Leben ausschließen wolle.

Die Wahl sei die Revanche der Opposition der Linken und ganz besonders der Rechten gegen die autoritäre Regierung, die sie ignorieren wollte. Sie hätten damit zeigen wollen, daß das Regime noch mit den Parteien zu rechnen habe, wenn es ihnen auch jeden Einfluß im Staate verjage.

Der „Temps“ schreibt weiter, man könne aus den Wahlziffern den Schluß ziehen, daß die Parteien in Polen trotz der Maßnahmen der autoritären Regierung noch eine wirklich vorhandene nationale Macht darstellten, eine Macht, die stark genug sei, um einem von einer Minderheit gewählten Sejm die moralische Autorität zu bestreiten, da ein solcher Sejm schwer im Namen der ganzen Nation Gesetze geben könne. Wenn die Oppositionsparteien aus dem Parlament ausgeschlossen seien, so würden sie ihre Opposition im Lande ausüben, und der Erfolg, den sie durch die Wahlenthaltung der Mehrheit bei diesen Wahlen zu verzeichnen hatten, würde sie stützen.

„Damit“, so schreibt das Blatt, „ist das Wahlsystem das mit der Revision der Verfassung eingeführt worden ist, theoretisch verurteilt. Die Frage einer Reform dieser Wahlordnung, mit der man eine solche Erfahrung gemacht hat, wird sich unvermeidlich aufdrängen.“

Wie man diese Reform in einem liberalen und demokratischen Sinne durchführen könne, ohne die neue Verfassungsordnung dabei anzutasten, das müßten die verantwortlichen Männer der Regierung erwägen.

Es sei zu fürchten, daß das neu eingesetzte Regime Polen schwere Stunden auf dem Gebiet der Innenpolitik nicht ersparen kann. „Die politischen Leidenschaften sind im Lande immer lebendig gewesen und es hat des ganzen persönlichen Prestiges des Marschalls Piłsudski bedurft, um sie niederzujagen und das autoritäre Prinzip mit dem parlamentarischen zu vereinigen. Jetzt, wo Marschall Piłsudski nicht mehr da ist, um das Regime, das er für die Entwicklung des völkischen Lebens für notwendig hielt, selbst durchzusetzen, werden seine Nachfolger zweifellos viel Mühe haben, um eine Politik fortzusetzen, die eines Menschen war, der als Nationalheld galt, die aber die Prinzipien der Freiheit und der Demokratie, also die Grundlage der Entwicklung des politischen Volkes, angefaßt hat. Es ist schwer, diese Prinzipien mit einem Federstrich aus dem Leben einer großen Nation zu verbannen, die eine hohe Auffassung von Opfern hat, in die sie für die Ausbreitung ihrer unabhängigen Existenz einwilligt.“

Internationale Beobachter bei Memel-Wahlen.

Die Vorstellungen der Garantiemächte.

Die englischen Blätter bringen jetzt nähere Einzelheiten über den Schritt der Garantiemächte des Memel-Landts bei der litauischen Regierung. Die diplomatischen Vertreter Englands, Frankreichs und Italiens in Kovno haben am Donnerstag bei der litauischen Regierung Vorstellungen erhoben, in denen sie eine Versicherung forderten, daß die bevorstehenden Wahlen in Uebereinstimmung mit dem Statut von 1924 durchgeführt werden. Die litauische Regierung habe neuerdings Änderungen des Wahlgesetzes eingeführt, deren volles Ausmaß nicht abgeschätzt werden könne. Alles werde von der Art und Weise abhängen, in der die neuen Vorschriften durchgeführt werden. Es sei die Absicht der drei Garantiemächte, die Durchführung der Wahlen durch ihre Vertreter an Ort und Stelle zu verfolgen.

Was die Anerkennung des Wahlrechtes gewisser hervorragender litauischer Bürger deutscher Herkunft betrifft, so wird darauf hingewiesen, daß in dem deutsch-litauischen Vertrag von 1925 ein Verfahren vorgesehen ist, durch das alle derartigen Fälle vor einen gemischten Ausschuss gebracht werden sollen.

Soweit die Reichsregierung Veranlassung zu Beschwerden hat, ist die entsprechende Prozedur in den Verträgen vorgesehen. Der diplomatische Berichterstatter des „Manchester Guardian“ weiß zu melden, daß außer den drei Unterzeichnermächten des Memeler Statuts auch Japan sich der Demarche angeschlossen habe. Die Demarche soll in sehr entschlossenem Tone gehalten sein und enthalte die Warnung, daß die Verletzung des Abkommens von den Mächten als eine sehr ernste Angelegenheit angesehen würde.

Die belgische Regierung setzt sich durch.

Seit Anfang Juli haben die Gegner der gegenwärtigen belgischen Regierung vorausgesagt, daß es im Monate September zu großen Wirtschaftsschwierigkeiten im Lande kommen würde. Aus gutinformierten Stellen wird konstatiert, daß es zu diesen Schwierigkeiten nicht gekommen sei, daß sich im Gegenteil, wie aus dem Ergebnis der Brüsseler Weltausstellung hervorgeht — die Gesamtlage gebessert hat. Das Gold ist nach Belgien zurückgekommen, die Stellung der Banken ist fest und die Steuerzahlungen steigen allmählich an. Aus diesem Grunde konnte der Ministerpräsident Van Zeeland mit Berechtigung öffentlich erklären, daß sich die Gesamtlage gebessert hat. Die bereits angekündigte Erhöhung der Gehälter der öffentlichen Angestellten um 5 Prozent wird wahrscheinlich erst im Dezember durchgeführt werden, und zwar in Anbetracht dessen, daß der Preis-Index noch nicht als Grundlage angenommen worden ist.

Mussolini droht mit Krieg.

Schwere Ausfälle gegen England. — Italien setzt alles auf eine Karte.

Paris, 17. September. Der „Matin“ veröffentlicht eine Unterredung seines römischen Mitarbeiters mit dem italienischen Regierungschef Mussolini.

Mussolini erklärte, die internationalen Mächte wollten durch ihre Angriffe gegen Italien den Faschismus herabwürdigen, doch hätten sie dadurch Italien nur gereizt. Die Erbitterung Italiens werde lange dauern, denn obwohl das italienische Volk sehr empfindsam auf Freundschaften ist, so vergesse es Beleidigungen niemals. Italien liebe den Frieden, doch müsse dieser gerecht sein. Mit Verwunderung müsse Italien sehen, daß ihm England, das die Welt beherrscht, ein Stück armseligen Bodens unter der afrikanischen Sonne verweigere. Er, Mussolini, habe Großbritannien immer versichert, daß die Interessen des britischen Imperiums in Abyssinien stets geschützt werden würden, doch versorge England ganz andere Interessen, zu welchen es sich nur nicht bekennen wolle. Italien gehe den geraden Weg und werde alles auf eine Karte setzen. Es werde gegenüber keinem europäischen Land eine feindliche Stellung einnehmen, doch sollte von irgendeiner Seite eine militärische Aktion gegen Italien unternommen werden, so bedeute das den Krieg. Italien wünsche einen solchen nicht, doch fürchte es denselben auch nicht. Italien habe bis jetzt eine Million Soldaten mobilisiert und könne im Laufe eines Tages 10 Millionen Mann unter die Waffen rufen, ohne dabei die Arbeiter von ihren Arbeitsstätten fortzunehmen. Und sollten gegen Italien militärische Sanktionen eingeleitet werden, so sei Italien in der Lage, noch größere Kräfte zu mobilisieren.

Mussolini fragte, ob sich Frankreich irgendwelchen militärischen Sanktionen anschließen wolle und erklärte, daß die Antwort auf diese Frage dringlich sei. Er warnte alle diejenigen, die zu Sanktionen greifen wollten, wobei er erklärte, daß solche Sanktionen die Gefahr einer völligen Umgestaltung Europas in sich bergen.

Ägyptische „Vorrichtungsmaßnahmen“

Kairo, 17. September. Die ägyptischen Zeitungen beschäftigen sich eingehend mit der Frage der militärischen Vorrichtungsmaßnahmen ihres Landes. Danach bemühen

sich die britischen Militärbehörden um genaue Angaben über die Straßen nach den westlich gelegenen Gebieten und um Schaffung von telephonischen und telegraphischen Verbindungen dorthin. Die ägyptischen Behörden sollen bereits eine Aufstellung und Verstärkung der dort vorhandenen Streitkräfte vorgenommen haben. Während die ägyptischen Grenzbehörden die Bewegungen der italienischen Truppen jenseits der Grenze genau überwachen, stellen die Italiener bereits an mehreren Stellen eine Sperre aus Drahtverhauen her. Ein Teil der vor Alexandria liegenden britischen Flotte ist inzwischen nach Port Said und dem Roten Meer verlegt worden. Einige Schiffe bleiben vor Suez und Ismailia, andere liegen vor Port Sudan. Die Suezkanalzone wird stark überwacht. Der Bevölkerung ist das Betreten bestimmter Bezirke strengstens verboten worden. Die britischen Behörden sind bei Ibn Saud wegen der Überwachung der Küste des Hedjaz vorstellig geworden. Der Standpunkt der ägyptischen Nationalpartei (Wafd) soll in der Weise festgelegt worden sein, daß es Ägyptens Aufgabe sei, im Notfall einen Verteidigungskrieg zu führen, dies jedoch nur, falls italienische Truppen Ägyptens Grenze überschreiten sollten. Andernfalls müsse Ägypten strengste Neutralität wahren.

Hoare vorläufig nicht nach Genf.

London, 17. September. Unter dem Vorhild Baldwin's fand am Dienstag nachmittag eine Ministerbesprechung statt, an der der Außenminister, der Kriegsminister, der erste Lord der Admiralität, der Luftfahrtminister, der Handelsminister, der Kolonialminister sowie die zuständigen Ressortleiter der Ministerien teilnahmen. Nach der Kabinettsitzung fuhr Baldwin nach Chequers zurück. Wie verlautet, wird der Außenminister Sir Samuel Hoare nicht, wie ursprünglich berichtet, sich nach Genf begeben. Der Entschluß wird damit begründet, daß ihn die letzten Wochen ganz außerordentlich angestrengt hätten und daß er noch immer an Gicht leide. Es wird erklärt, daß er nur dann die Abfertigung habe, nach Genf zurückzukehren, wenn die Umstände das erfordern.

Rosenbergs fragwürdiges Vriertum.

Der Direktor des estnischen Staatsarchivs, Dr. Otto Vilo, erklärte in einer Unterredung mit einem Vertreter der Zeitung „Waba Maa“, das Archiv habe durch die zahlreichen Gesuche aus Deutschland, den Stammbaum deutscher Nazis zu bescheinigen, viel Arbeit bekommen. Täglich würden mehrere solcher Rasse-Atteste aus Deutschland eintreffen. Manchmal dauere die Nachforschung mehrere Monate, und das Resultat sei für die vermeintlichen Vrier nicht immer erfreulich. In zahlreichen Fällen würden die „arischen“ Bittsteller als Esten legitimiert. So sei kürzlich ermittelt worden, daß selbst ein Gauleiter der NSDAP kein „deutscher Vrier“, sondern ein Est sei. „Der inoffizielle Leiter der nationalsozialistischen Außenpolitik Deutschlands, Alfred Rosenberg, stammt“, so bemerkt das Blatt, „wie die Untersuchung des Staatsarchivs ergeben hat, aus einer Mischung zwischen Esten und Letten.“ Die Letten werden bekanntlich der finnischen und die Esten der finnisch-ungarischen Rasse zugerechnet.

Das neue Völkerbundpalais.

Der Völkerbund tagt in diesem Jahre zum letztenmal in dem alten Lokal, dem Hotel „National“ auf dem Wilson-Quai. Die nächste Tagung wird schon im neuen Gebäude des Völkerbundes, das zurzeit seiner Vollendung entgegengeht, stattfinden. Das neue Gebäude wird an Größe dem Versailler Palais gleichkommen. Es wird 440 Zimmer und zwölf große Räume für die Ausschüsse enthalten. Der Hauptsaal, der in seinen Ausmaßen den Saal der Pariser Oper übertrifft, wird 2200 Personen umfassen. Ein eigener Sender, Telegraph, Hunderte von Telephonzellen, ein eigenes Kino, zwei Restaurants, ein großer Turnsaal und viele andere Einrichtungen sind in dem Gebäude vorgesehen. Zur Eröffnung des Palais werden alle Staaten, die Mitglieder des Völkerbundes sind, ein Präsent abgeben. Das größte Geschenk machte Rodeseller. Er spendete 2 Millionen Dollar zur Schaffung einer Völkerbundsbibliothek. Frankreich schickt einen großen Gobelin, Italien zwei Marmorsäulen. Die spanische Regierung beauftragte den Künstler Sertio, einen Plafond für den großen Saal zu malen. Holland spendete die Möbel für das Kabinett des Generalsekretärs Avenol, Finnland Gardinen für die Fenster, England eine monumentale Büste, Dänemark Kandelaber, Australien eine Estrade aus kostbarem australischen Holz, Indien, Iran, Norwegen Möbel, Teppiche, Gewebe usw.

Ein weiblicher Nachfolger Huen Long?

New York, 17. September. Während Huen Long, der „Diktator von Louisiana“, unter riesenhafter Beteiligung von mindestens 150 000 Menschen zu Grabe getragen wurde — 200 Leute wurden im Gedränge ohnmächtig — zerbricht sich ganz Amerika den Kopf, wer Nachfolger von Huen Long werden wird. Die sensationellste Version

ist, daß die diktatorische Gewalt in die Hände einer Frau übergehen wird. Es handelt sich um die kaum 30jährige Mitarbeiterin, Miss Alice Lee Grosjean Sharpe, die die Vertraute Huen Longs war und namentlich den Inhalt seines berühmten Zettelsystems genau kennt. Sie hält die Finanzverwaltung des Staates Louisiana in ihren Händen. Man kann sich denken, welchen ungeheuren Einfluß sie dadurch auf die maßgebenden Persönlichkeiten des Staates gewonnen hat. Es ist zwar zweifelhaft, ob sie tatsächlich zum Gouverneur gewählt werden wird, wie es manche behaupten, aber jedenfalls dürfte ihr Einfluß entscheidend bleiben.

Aus Welt und Leben.

Schwere Sturmchäden in Westholland.

Aus Amsterdam wird berichtet: Ein schwerer Südweststurm mit Gewitter und heftigen Regenschauern richtete am Dienstag in vielen Orten Westhollands Verheerungen an. In Amsterdam wurden zahlreiche Antennen von den Dächern gerissen und viele Bäume entwurzelt. Durch umgefallene Bäume wurde der ganze Verkehr auf einer der Hauptstraßen der Stadt, dem N. J. Voorburgwall, längere Zeit lahmgelegt. In den Nordseehäfen IJmuiden und Honel van Holland mußte der Postdienst eingestellt werden. Der gesamte Schiffsverkehr mit Amsterdam und Rotterdam liegt still. In Leiden und Breda wurden mehrere große Ausstellungszelte vom Sturm in Stücke gerissen.

Theaterbrand in Prag.

Prag, 17. September. Wenige Minuten nach Eröffnung der Abendvorstellung im Prager Ständetheater brach auf der Bühne ein Brand aus, der von den Prager Feuerwehren zusammen mit den Bühnengestellten im Laufe von 20 Minuten beseitigt werden konnte. Die Ursache des Brandes dürfte Kurzschluß gewesen sein. Die Kulissen und der Schnürboden der Theaters wurden durch den Brand vernichtet. Durch die Geistesgegenwart der Schauspieler, die das Publikum dadurch beruhigten, daß sie den Bühnenbrand als zur Handlung des Stückes bezeichneten, wurde eine Panik verhindert. Nachdem der eiserne Vorhang niedergegangen war, wurde das Theater vom Publikum in voller Ruhe geräumt.

Aufregender Kampf in einem Flugzeug.

New York, 17. September. Der in den Vereinigten Staaten sehr bekannte Baseball-Spieler Koeneke hatte in der Nacht zum Montag in Detroit ein Sonderflugzeug nach Toronto gemietet. Koeneke war anscheinend stark betrunken; denn kurz vor der Landung fing er in dem Flugzeug wie ein irrjünger an zu tanzen und griff den Flugzeugführer sowie einen von ihm eingeladenen Ballspielhelfer an. Beide versuchten in der kleinen Ra-

Eine den Randalen zu übermächtigen, bis der Flugzeugführer ihn in der Notwehr mit einem Feuerlöcher niederstreckte. Dem Flugzeugführer gelang es noch rechtzeitig, die Maschine abzufangen und eine Notlandung vorzunehmen, wobei das Flugzeug allerdings stark beschädigt wurde. Bei der Landung stellte sich heraus, daß Koeneket war. Der Fallschirmspringer hatte zahlreiche Biss- und Kratzwunden davongetragen. Gegen den Flugzeugführer und Fallschirmspringer wurde formell ein Verfahren wegen Totschlags eingeleitet.

Ein Tunnel durch den Mont Blanc.

Während seines letzten Aufenthaltes in Paris, als es jetzt in Genf eine Pause gab, fand Laval Zeit, mit dem Bürgermeister von Chamonix über das Projekt eines Tunnels durch den Mont Blanc zu sprechen. Dieser Tunnel würde den kürzesten Weg zwischen Paris und Rom ermöglichen. Er soll bei Chamonix in Frankreich beginnen und nach dem Dorfe Entreves in Italien führen, wo er in die Straße nach Aosta mündete. Der Ausgangspunkt wäre über 1000 Meter hoch, der Tunnel würde sich in Spiralen zum Fuß des Massivs auf 1300 Meter emporwinden und dann direkt durch das Massiv unter dem Rod de la Bacheri, unter der Aiguille du Plan und dem Geantgleicher hindurch auf die italienische Seite erstrecken. Die Baukosten sind auf 400 Millionen Frank veranschlagt, eine Summe, die von Frankreich und Italien aufgebracht werden müßte.

5-jähriges Mädchen vom 3-jährigen Spielgefährten angezündet.

Im Dorfe Rensziny bei Tschernochau ereignete sich ein schrecklicher Vorfall. Die ohne Aufsicht gelassenen Kinder Zygmunt Wroblewski (3 Jahre alt) und Zofia Kmicic (5 Jahre alt) spielten mit Streichhölzern, wobei sie auf den Gedanken kamen, eine lebende Fackel zu bereiten. Der 5-jährige Knabe wickelte das Mädchen erst in Stroh und zündete dieses dann an. Das bedauernswerte Mädchen stand sofort ganz in Flammen. Auf das Geschrei der Kinder eilten erwachsene Hausbewohner herbei, doch erwies sich jegliche Hilfe bereits als zu spät: das Mädchen starb unter furchtbaren Qualen.

Sport.

Kadrennen der Vertreter von Warschau, Berlin und Lodz.

Das dreistündige amerikanische Kadrennen, das am kommenden Sonntag um 15 Uhr auf der Helenenhofers Rennbahn beginnt, wird den Charakter eines Dreitageskampfes zwischen Warschau, Berlin und Lodz tragen, da die besten Fahrer der drei Städte teilnehmen werden. Von deutscher Seite nehmen die besten Fahrer Deutschlands, die Teilnehmer der Radfernfahrt Warschau—Berlin mit Wierz, Hauswald, Kuland, Leppich, Krügel, Böhm u. a. Warschau wird durch Kapiat, Michalak, Napierala, Poponczyk, Starzynski und Targonski vertreten sein. Als Lodzger Vertreter werden hien: Banaszek, Jaszkowski, Wiencek, Kolodziejczyk, Kolodziejewski, Leskiewicz, Schmidt

und Wojcik. Am 25. September werden die deutschen Fahrer in Warschau ein Rennen austragen.

Bogveranstaltung im Stadttheater.

Am Sonntag findet der erste Bogkampf der Saison in Lodz statt. Er kommt um 11 Uhr vormittags im Saale des Lodzer Stadttheaters in der Grodmiejstraßstraße zum Austrag. Daran werden die bedeutendsten polnischen Repräsentanten des Bogländerkampfes Polen — Deutschland mit Chmielewski und Rothke an der Spitze teilnehmen. Chmielewski, der ausgezeichnet in Form ist, wird mit Anzyskowski von der Posener Warta kämpfen. Rothke hat Gottfried von Hakoah zum Gegner. Eine weitere Attraktion wird der Kampf Wozniakowski — Wadowski sein.

Die Bezirksmeisterschaften.

Der Bezirksverband hat die Termine und die Paarungen für die diesjährigen Bezirksbogmeisterschaften bereits ausgelost. Die Termine sind folgende: Am 13. Oktober: JPB — Hakoah; am 27. Oktober: Kalischer Sportklub — JPB in Kalisch; am 10. November: Hakoah — Kalischer Sportklub in Lodz. Ueber den Sieg entscheidet die Anzahl der Siege und die der errungenen Punkte. Es wird mit dem Siege der JPB-Mannschaft bestimmt berechnet.

Die Lodzger Bogaison wird am kommenden Sonntag, dem 21. d. Mts., mit einem Querfeldein-Lauf über 2,5 Kilometer beginnen, den der Lodzger Bezirksbogverband veranstaltet. Jeder Klub ist verpflichtet, wenigstens 5 Bogeer zu dem Lauf zu stellen. Der Start erfolgt um 17 Uhr vom Platz Zjednoczone an der Ecke Pilsnietego und Emilji. Für die Sieger sind Preise bestimmt.

Entartete Fußballfreunde.

Im Städtchen Strach bei Erfurt teilte sich das Publikum bei einem Fußballwettspiel in zwei feindliche Lager. Es begann eine regelrechte Schlacht, wobei Spazierstöcke, Steine und Fäuste in Anwendung kamen. Mehrere Personen wurden verletzt, davon eine so schwer, daß sie kurz nach der Einlieferung ins Krankenhaus starb.

Radio-Programm.

Donnerstag, den 19. September 1935.

Warschau-Lodz.

6.34 Gymnastik 12.15 Konzert 13.25 Rieder 13.25 Für die Frau 13.30 Die schönsten Schallplatten 15.20 Mandolinenzongert 16.15 Volksmusik 16.45 Ganz Polen singt 17.00 Vom Sozialismus in Polen 17.15 Haydn-Quartett 18.40 Meisterwerke 18.40 Aus der komischen Oper „Stalnierzanki“ 19.35 Sport 19.50 Aktuelle Plauderei 21.00 Hörspiel 21.40 Unsere Rieder 23.10 Tanzmusik.

Kattowitz.

13.30 Schallplatten 18.36 Kinderfunk 18.45 Schallplatten 19.00 Mitteilungen 23.05 Briefkasten.

Königswusterhausen.

6.30 Morgenmusik 8.20 Ständchen 10.15 Volkslieder singen 12.00 Konzert 14.00 Allerlei 16.00 Rheinische Kampels vor dem Mikrophon 17.45 Konzert 19.10 Unterhaltungskonzert 20.45 Haus Piskier dirigiert 23.00 Zeitgenössische Musik.

Breslau.

9.00 Konzert 12.00 Konzert 16.00 Violinmusik 17.00 Konzert 19.00 Unterhaltungskonzert 20.10 Konzert 23.00 Zeitgenössische Musik.

Wien.

12.00 Konzert 14.00 Schallplatten 15.20 Kinderfunk 19.20 Abendkonzert 22.10 Fröhlicher Sang 23.05 Tanzmusik.

Brahms' Vokalquartette.

Heute um 16.20 Uhr wird Krafau über alle polnischen Sender ein Vokalquartett von Brahmschen Quartetten senden. Die Ausführenden sind Celina Radi (Soprano), Emma Ormicka (Alt), Bronislaw Kruczkowski (Tenor) und Antoni Wolak (Baß). Am Klavier begleitet Wlodzimierz Ormicki.

Geigenkonzert von Grazyna Baciewiczówna.

Die hervorragende Komponistin und Geigerin Grazyna Baciewiczówna wird heute um 18 Uhr im Polnischen Rundfunk ein Geigenkonzert geben. Die Künstlerin spielt u. a. auch eine eigene Komposition — „Partita“.

Das heutige Chopin-Konzert.

Das bereits 3. Konzert im Zyklus der Konzerte, die das Schaffen Chopins in chronologischer Reihenfolge zeigen sollen, findet heute um 21 Uhr statt. Es umfaßt die Jahre 1827/28, zu einer Zeit, da sich Chopin noch in seinem Vaterlande befand. Als Solisten werden die Pianisten Marja Wilkomirka und Jerzy Lesfeld auftreten. Dem Konzert geht ein Vortrags über das Leben Chopins von Universitätsprofessor Dr. Jachimcki voraus.

Legenden des alten Lodz.

Heute um 18.30 Uhr wird der Lodzger Sender eine kritische Betrachtung über das unlängst herausgekommene Buch von St. Rachalewski „Basa i legenda Lodzi“ (Wir und Legende um Lodz) durchgeben. Der Vortrag ist von dem Lodzger Publizisten Grzegorz Timofiejew verfaßt worden.

Dr. med. WOŁKOWYSKI

wohnt jetzt

Cegielniana 11 Tel. 238-02

Spezialarzt für Haut-, Horn- u. Geschlechtskrankheiten empfängt von 8-12 und 4-9 Uhr abends an Sonn- und Feiertagen von 9-1 Uhr

Dr. J. NADEL

Frauenkrankheiten und Geburtshilfe

Andrzeja 4 Tel. 238-92

Empfängt von 10-12 und von 4-8 Uhr abends

Töhn ging

über uns

(14. Fortsetzung)

Ein Winterporträtman

von Althilde Stegmann

Sie schüttelte verächtlich mit dem Kopfe:

„Mit dem Auge? Aber hier will man doch gerade die Eisenbahn einmal vergessen. Ich liege ja sonst den ganzen Tag auf der Eisenbahn. Mein ganzes Leben spielt sich zwischen Hotelzimmern und Schlafwagen ab. Wie weit ist es mit den Ski nach Achrott? Sie arbeiten dort? Ich möchte sehen, was Sie schaffen.“

„Ich arbeite nicht in Achrott, Gräfin. Ich bin seit Wochen oben auf der Serner Hütte. In Achrott bin ich nur, wenn ich, wie heute, einmal spät heimkomme.“

„Auf der Serner Hütte? Aber Sie sind doch Porträtmaler. Was machen Sie da oben?“ Sie lachte leise und dunkel. „Was ist das für ein schönes Modell, das Sie da hinaufgeschleppt haben, Konstantin Oldvörbe?“

„Ich male keine Porträts mehr, Gräfin. Ich male nur noch Landschaften.“

„Warum? Sie waren doch gerade als Porträtmaler groß geworden?“

„Es gab mir keine Befriedigung mehr, Gräfin. Ich mußte etwas anderes, etwas Größeres haben! — Nicht immer nur Menschen!“

„Ihre Augen schossen wie ein Blitz über ihn hin, zwangen ihn in ihren Lann.“

„Warum sagen Sie Menschen, Konstantin Oldvörbe? Sie wollten doch sagen: es gibt etwas Größeres zu malen, als Frauen?“

Er wurde rot. Wieder lachte sie dies eigentümliche dunkle Lachen.

„Sie mögen die Frauen nicht? Sie haben schlechte Erfahrungen gemacht? Sie haben recht! Die Frauen sind ebensovwenig wert wie die Männer!“

Sie sprach mit einer großartigen Ueberlegenheit. Es schien, als gäbe es für diese Frau keine Schranken der Konvention. Sie sagte alles mit fast brutaler Offenheit. Aber sie konnte es sich leisten. Sie war anders, ganz anders als andere Frauen. Sie war vielleicht so sicher wie Bettina, aber es war ein ungeheurer Unterschied. Um diese Frau herum war die ganze große Welt und die Größe der Kunst.

Und wieder fühlte er wie vorhin, da er allein hier in dem stillen Raum gesessen und nachgedacht: Nein, er kannte nur einen Bruchteil der Frauen, jene oberflächlichen, immer zu Spiel und Flirt bereiten Weibchen. Er kannte keine Frau wie die Gräfin Losmirska. Ohne daß er es wollte, kam es von seinen Lippen:

„Vielleicht kenne ich die Frauen doch noch nicht, Gräfin.“

Wieder dies leise Lächeln um ihren Mund. Schon wollte sie etwas sagen. Da wurde die Tür schnell geöffnet. Beide schauten sich um.

Das blonde Jungengesicht der Gräfin Liddy Renningen erschien in der Türöffnung.

„Ach, Mariska, da bist du! Ich suche dich ja schon!“ sagte sie, verstimmt jäh. Ihr Antlitz wurde bleich. Ein Ausdruck tödlichen Hasses kam in ihre Augen. Sie schlug die Tür trachend hinter sich zu. Man hörte ihre Schritte draußen auf dem Gang erteilen.

„Was ist denn das?“ fragte Mariska Losmirska, schaute von der Türe, die noch leise klirrte, zu Konstantin.

„Ach so!“ sagte sie dann langsam und halb laut. Und noch einmal: „Ach so!“

Aber darin lag alles: Begreifen, Verstehen und noch mehr. Konstantin wollte etwas sagen, erklären. Dieses unerwartete Zusammentreffen mit Liddy Renningen war ihm in diesem Augenblick besonders peinlich — aber Mariska Losmirska hob nur ganz leise die Hand.

„Nicht nötig, Konstantin Oldvörbe!“ sprach sie leicht hin. „Auf baldiges Wiedersehen!“

Sie wandte sich um, ging mit ihren raubtierhaften, gereckten und doch gleichsam schleichen Schritten zur Tür.

Konstantin stand allein da.

Fünftes Kapitel.

Liddy Renningen lag in ihrem Hotelzimmer auf der Couch. Ihr Gesicht war in den bunten Seidenkissen begraben. Ihr Körper zuckte in wildem Weinen.

Diese Begegnung mit Konstantin Oldvörbe hatte alles wieder in ihr aufgerührt, was sie so tief in sich versenkt glaubte. Nie im Leben hatte sie ihm wieder begegnen wollen. Ihn vergessen, ganz vergessen, das war ihr Ringen diese ganzen Monate. Sie glaubte, es wäre ihr schon gelungen.

Und nun war er hier, hatte ihr gegenübergestanden. Schon war alles in ihr wieder emporgebrandet. Wie Peitschenhiebe waren die Erinnerungen.

Sie hatte sich um ihn gemüht wie um noch keinen Mann bisher. Daß er ihr widerstrebt hatte, war immer neue Lockung gewesen. Alle Verehrer hatte sie um seinen Willen zurückgestoßen. Auch seine Kühnheit war für sie ein immer erneutes Feuer. Sie mußte, wieviel Frauen in der Hauptstadt sich um den so plötzlich berühmt gewordenen Künstler drängten. Und wirklich: Konstantin Oldvörbe war ein Mann, dem die Herzen zufließen konnten. Aber kühl und unbewegt schien er durch alles hindurchzugehen.

Erst viel später, als er aus der Hauptstadt geflohen war, erfuhr sie, daß diese und jene Frauen der Gesellschaft ihm näher verbunden gewesen waren. Um so beschämender war es, daß sie es vergeblich versucht hatte. Das erstemal, daß sie die Rolle der Wittenden gespielt hatte. Sonst umschwärmt von allen Männern wegen ihrer Jugend, ihres Reichtums und ihrer Schönheit gleichermaßen begehrt, hätte sie nach dem Tode ihres Mannes nur zu wählen brauchen.

Fortsetzung folgt.

Die „Lodzger Volkszeitung“ erscheint täglich.
Abonnementpreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Plots 3.—, wöchentlich Plots 1.—75; Ausland: monatlich Plots 6.—, jährlich Plots 72.—.
Einzelnnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Anzeigenpreise: Die nebengefaltene Millimeterzeile 15 Gr., im Text die dreifache Millimeterzeile 60 Groschen. Stellenangebote 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Plots für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Verlags-Gesellschaft „Volkspreß“ m.b.H.
Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel
Hauptverleger: Dipl.-Ing. Emil Zerbe
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Dr. Seife
Druck: „Prasa“ Lodz.

33. Polnische Staatslotterie. 4. Klasse. — 10. Ziehungstag. (Ohne Gewähr)

Am zehnten Ziehungstage der 4. Kl. der 33. Polnischen Staatslotterie fielen Gewinne auf folgende Nummern:

20.000 zł. — 174481
10.000 zł. — 148008 155258
5000 zł. — 8858 42712 94892 183450
2000 zł. 3142 8892 13317 20647 22256
23927 26426 32956 48908 68571 81233
93701 109943 115355 129668 130320
136174 146649 149456 151228
1000 zł. — 3169 7947 8684 9260
19923 23436 25324 37229 38195 42018
40355 49701 50284 50893 55732 59121
61646 61475 64414 69766 73579 79097
83952 85531 87786 88023 99352 119700
121782 124382 142727 142771 155959
170816 176131 177742

Einjäge zu 200 zł.

82 199 243 312 69 418 620 969 1007 29 38 50
276 91 535 88 625 954 2022 214 28 29 82 457 695
3417 520 49 70 611 67 787 886 918 58 4048 127
299 427 38 684 88 822 922 5004 60 8 806 79 921
92 6157 341 528 645 96 754 821 7059 221 552 662
83 885 8255 85 8 305 10 33 462 96 558 88 858
9224 68 347 401 6 835 968
70011 37 172 375 420 636 74 774 852 918 11001 3
264 430 738 66 828 47 12034 81 163 216 810 49
970 4 85 13013 107 368 429 51 829 14194 381 82
602 784 899 991 15425 852 16112 75 225 67 555
793 823 978 17163 208 302 3 794 939 68 18000
35 100 12 522 63 19014 16 51 69 113 24 48 252
554 59 614

20010 66 189 90 348 52 463 73 610 720 900 70
21063 508 639 724 880 943 22023 7 491 622 827
40 89 980 23053 143 57 68 82 443 545 608 758
845 928 90 24201 82 97 382 406 584 651 725 898
944 25020 21 45 50 92 8 105 349 90 503 690 831
922 26176 217 398 611 33 27067 271 443 55 63
710 85 28065 9 118 224 421 27 96 502 633 58 996
39066 73 98 104 217 319 413 680 943
30050 101 214 45 344 506 11 606 711 884 908
31052 316 41 44 495 581 95 658 863 99 32050 100
399 415 628 66 847 33069 225 67 672 708 839
34134 72 390 412 69 567 606 24 932 35055 252
400 96 639 67 842 36054 173 342 61 827 951 88
37100 212 347 72 37 873 996 38050 76 118 95
228 428 607 716 823 912 49 55 39017 204 255 368
447 518 873

40117 283 301 451 84 990 41063 167 470 582
687 720 844 42020 210 61 72 377 480 743 43008
140 246 318 26 45 475 507 679 958 44050 158
207 310 538 612 821 909 74 45120 34 65 98 609
881 97 98 903 37 46125 37 64 303 411 567 606
29 816 909 15 92 99 47288 597 657 83 98 725 857
91 930 34 48121 336 97 439 711 82 91 49090 124
56 228 72 348 485 552 86 721 22 804 14 17 49
72 979

50261 529 925 26 51019 28 450 59 75 539 96
714 842 62 52116 24 71 86 260 432 86 512 94
675 757 816 82 53056 535 62 645 746 949 59 93
95 54059 184 436 520 86 92 605 73 833 95 954
55263 362 414 73 529 801 21 39 49 56091 193 225
326 688 720 81 930 57196 202 549 67 664 707 26
85 58117 255 393 98 522 78 79 692 891 59084 278
317 45 57 76 475 628 836

60008 61 87 212 96 300 13 408 42 72 94 509
96 625 28 711 31 64 99 839 927 61199 201 313
649 75 829 901 84 62190 95 338 95 426 540 685
776 63002 4 126 50 85 247 324 438 543 712 24
918 64017 100 29 54 293 609 719 881 65237 92
425 559 738 53 90 838 911 34 66119 77 94 375 467
713 811 77 67246 424 65 96 638 735 825 26 89
942 68110 93 246 426 686 97 740 809 56 947 63
69068 84 144 240 337 412 562 81 82 649 86 726
39 840 955

70309 30 400 6 17 561 65 83 708 69 71 87 97
957 71173 326 43 68 444 525 87 999 72044 140 48
295 438 68 772 907 31 73404 45 99 532 714 92
818 74066 232 428 30 559 759 853 82 984 75065
206 57 358 536 83 76073 99 274 481 96 518 26 75
77 729 32 53 93 821 41 929 90 96 99 77025 26 52
129 380 422 55 551 692 78012 78 108 348 77 574
756 81 973 79061 88 221 429 501 990 95

80043 188 215 21 31 304 486 566 93 816 29
81074 190 215 50 78 333 83 744 808 981 82000
364 638 836 83005 91 142 92 288 440 85 666 80
801 23 911 84031 114 90 453 656 755 67 891 94
904 89 85055 142 205 326 419 80 748 992 86506 47
900 87040 121 604 64 923 88027 44 214 41 92
445 62 584 653 4 76 744 985 89205 11 31 319 49
79 434 42 665 837 952 84

90179 391 416 21 509 876 91128 36 298 328
33 523 703 959 88 92058 83 298 350 540 628 749
828 907 84 93023 81 145 58 468 87 514 653 88
866 911 30 94001 66 71 100 43 215 334 465 599

734 58 853 9 95029 160 224 435 824 925 96081
90 350 8 421 46 702 50 985 99 97147 69 217 95
422 735 50 813 991 98123 210 39 51 404 53 6
760 864 66 96 99079 139 41 205 417 64 635 76 828
100067 288 546 714 29 837 82 87 974 101093
223 458 755 78 839 964 102038 82 109 70 401
702 26 911 86 103015 31 170 211 74 328 627 791
92 902 43 104082 469 591 919 105258 342 52 906
64 106054 179 628 904 99 107042 60 170 59 240
342 770 947 50 108012 142 255 709 31 6 904 19
159067 91 244 63 430 60 567 82 661 707 911 15
110099 110 223 482 99 750 949 111042 131 377
751 82 12010 261 391 543 72 8 755 63 836 979
113004 123 7 338 41 53 540 657 970 114162 248
347 59 777 115044 66 174 212 76 317 27 47 425
41 505 654 973 116119 45 542 935 117081 191 211
364 508 669 79 115 962 71 118099 187 361 72 92
409 651 4 939 119060 8 172 5 233 47 315 30 506
603 740 803 942

120171 259 88 356 568 631 773 847 968 72
121091 120 225 510 29 641 90 767 71 841 939
56 48 122052 218 334 94 474 593 727 917 95
123434 73 633 908 21 124029 59 139 95 400 89
528 77 602 961 125084 138 380 4 443 77 623 717
29 875 969 77 126032 54 75 81 131 230 81 359
595 816 29 951 66 78 127173 332 616 733 84 811
19 950 91 128167 271 507 737 856 75 129138 46
55 234 385 414 509 606 77 705 827 924
130031 73 263 81 555 4 605 735 887 972 83
131086 99 275 6 91 7 331 431 506 603 4 776 807
918 132236 502 45 763 133014 120 39 343 47 469
516 717 79 865 940 134218 445 535 75 614 78 733
754 830 135158 280 95 393 439 85 508 620 48 772
84 832 925 136030 58 186 204 90 309 87 506 60 667
927 59 137074 144 225 85 309 418 506 63 629 780
863 900 138138 201 431 421 557 732 856 89 139027
207 326 83 475 535 601 23 61 745 59 75 846 92
962

140083 115 95 408 57 66 59 517 58 61 695
758 814 74 923 141043 260 64 359 88 97 439 51
58 509 36 624 29 90 748 916 26 85 142030 192
309 99 514 659 713 143003 6 193 448 575 76 649
740 829 57 967 144001 153 56 311 59 65 477 626
76 791 895 145091 116 285 368 69 585 717 819
976 146013 64 76 88 114 318 98 534 43 93 707
147239 78 465 568 89 608 60 720 94 878 148207
394 480 531 649 868 149284 349 411 528 638
87 843

150019 45 381 413 589 93 619 31 86 758 64
818 912 67 151125 34 37 61 94 400 558 77 746
869 152067 84 98 210 86 550 64 91 767 153044
194 249 64 96 810 54 912 154113 255 399 405 25
511 58 879 90 923 93 155040 185 278 300 504 63
635 700 83 879 156002 160 81 312 545 602 724
46 801 943 71 157106 24 34 41 304 43 437 97 567
504 817 75 988 158107 240 69 308 24 446 655 794
159084 573 605 51 820 42 950

160016 60 75 102 316 25 75 504 631 720 808
83 161025 204 81 333 89 510 11 43 674 84 712
21 54 829 96 162008 122 32 41 99 298 542 683
741 932 52 99 163082 92 225 304 421 62 99 695
879 164036 49 110 443 557 624 700 79 859 961 165059
350 87 551 86 647 704 6 982 166504 20 793 856
928 167037 100 296 347 827 29 168215 954
169310 112 225 354 449 701 500 906 38 66

170016 81 461 535 98 750 816 23 923 86 171149
89 246 67 306 27 419 85 528 668 987 172337 93
402 48 61 538 97 630 43 47 768 178014 48 177
224 33 92 335 90 431 46 516 633 90 863 914 59
174021 168 208 322 603 729 820 25 72 916 17
175053 114 45 320 461 569 667 72 831 176020
289 342 496 563 89 771 89 891 926 64 76 79 177001
108 30 33 49 304 99 417 544 629 739 810 178179
89 265 345 571 602 72 754 92 862 179054 124 67
346 99 409 511 40 642 68 790 821 985

180095 275 487 95 521 675 742 958 61 181265
355 430 508 31 32 775 917 59 182051 74 113 35
262 78 368 416 37 45 524 26 603 767 969 183039
104 69 238 313 438 528 63 601 929 80 184096 128
48 267 469 767 877 79 900 76

2. Ziehung.

10.000 zł. — 43103 160985.

5.000 zł. — 33226 79345.

2.000 zł. — 19209 23986 33323 39882

45051 51985 95661 109745 122804 125799

137960 140733 164379 166529 172260

180365 182415.

1.000 zł. — 8173 32559 33249 39294

39332 43286 44073 44202 48407 55416

59208 61610 67944 72759 79233 81272

84042 91217 94827 94865 97405 101866

100808 108771 120268 121438 121539

122909 123550 128178 128454 129708

130943 131668 132604 133157 142369

143347 143561 153618 153732 154737

155469 159003 160209 163735 168382

170772 171985 174188 177425 177588
181334 182455.

Einjäge zu 200 zł.

85 340 1768 887 2053 413 26 45 46 619 727 3034
280 81 89 362 81 786 853 84 4186 206 547 5466 592
604 709 38 7438 572 93 695 816 94 8388 417 560
78 9100 709.

10150 87 922 11457 909 12100 65 374 564 635
740 13052 221 514 761 813 14328 657 65 724 980
16047 199 416 651 97 762 17008 39 123 55 223 447
503 619 90 801 29 18050 229 532 683 19053 195
500.

20208 504 714 21198 378 579 768 835 999 22011
186 309 642 85 807 952 99 23177 601 49 759 94
842 24140 428 664 763 879 25154 219 70 95 492
862 957 26314 519 27255 435 576 892 93 28025
293 493 567 793 2940 921 35.

30176 406 32 31840 900 32035 100 234 445 822
33308 567 745 81 34255 399 473 557 655 35456
632 718 85 36196 335 655 866 37453 503 38121
63 371 461 85 560 681 742 845 94 39002 306 406.
40145 265 588 962 41132 40 94 322 647 798
860 916 42003 108 256 357 972 43079 290 44142
443 906 23 38 40 45095 342 863 900 46154 723 55
865 47026 202 33 452 75 635 960 48073 115 260
464 594 49193 394.

50402 628 824 948 51 51699 883 951 52039 147
53 787 53408 552 72 738 54205 81 416 55 539
55054 620 466 916 56129 86 97 459 909 57066
425 87 624 799 863 963 58310 824 88 59108 12 78
236 94 676 760 895 944.

60029 216 352 797 836 61291 408 62017 78 332
610 794 918 63149 203 28 402 28 92 699 899 64050
334 612 49 62 77 912 52 65315 533 44 625 906
66037 111 305 603 49 817 957 67010 60 362 520
781 834 68494 554 866 966 69083 387 447 796.

70006 19 314 489 802 952 71055 66 214 302 68
542 924 72176 200 895 956 73040 340 416 63 710
854 74091 738 66 75001 05 138 207 480 921 76007
53 70 91 140 251 709 965 77467 501 784 852 70
976 78084 120 238 744 98 811 79155 378 528 75
755 940 99.

80132 81 329 466 530 61 697 781 839 924 81284
571 82186 292 445 592 83083 291 601 772 903 05
14 84215 379 95 634 875 82 998 85037 84 272 316
609 828 86120 570 87347 84 424 853 88111 210
423 87 89077 138 202 524 688 736.

90129 309 632 51 986 91033 83 129 233 379
548 60 607 15 24 970 92020 48 188 99 263 392 437
530 632 847 93042 437 74 624 94015 167 326 449
727 95040 369 561 884 89 96231 490 544 633 787
843 97394 517 42 65 983 86 98294 721 819 99193
231 472 921.

100229 35 405 823 48 53 98 101163 498 539 87
605 39 718 989 92 102444 599 799 103104 362 939
104042 79 112 261 78 568 639 843 83 995 105029
179 944 106760 74 874 107007 145 452 530 768 90
108311 624 109011 62 697 921.

110564 111156 378 759 847 907 60 112381 408
504 113131 220 326 33 444 868 114274 356 621
809 44 87 115093 115 46 211 406 43 543 662 80 831
900 116034 112 505 117916 863 118000 215 792
893 119002 72 92

Lodzger Tageschronik.

Kapitalistenmoral!

Die Fabrik mit samt den Arbeitern geschlossen.

In der Fabrik von Lauenberg und Hajkin, Straszynska 42, ist es vor mehreren Tagen, wie berichtet, zu einem Streik gekommen, dem vierten im Verlaufe einiger Wochen. Eine Schicht von 120 Arbeitern blieb in den Fabrikräumen zurück, um zu verhindern, daß nicht etwa andere Arbeiter an die Stelle der Streikenden angenommen werden sollen. Nun hat aber die Fabrikleitung das Arbeitsinspektorat in Kenntnis gesetzt, daß die Fabrik mit dem 17. September vollständig geschlossen werde und die Forderungen der Arbeiter erst nach einer diesbezüglichen gerichtlichen Entscheidung beglichen werden würden (!). Trotzdem verlassen aber die Arbeiter die Fabrikräume auch weiterhin nicht. (a)

Wegen Überstundenarbeit bestraft.

Die Strafabteilung des Arbeitsinspektorats verhandelte gestern wieder gegen einige Unternehmer, die sich des Verstoßes gegen die Arbeitsvorschriften schuldig gemacht haben. Zunächst wurde der Leiter der Fabrik von Müller in der Senatorska 6, Alfred Müller, wegen Beschäftigung der Arbeiter länger als 8 Stunden täglich zu 300 Zloty Geldstrafe verurteilt. Für dasselbe Vergehen wurde der Fabrikbesitzer Samuel Schwarz, Domborskytom 39, mit 200 Zloty Strafe belegt. Gleichfalls wegen Überstundenarbeit wurden der Fabrikbesitzer Natan Geterman, Senatorska 3, zu 200 Zloty und der Besitzer der Strumpfwirkeri Majer Jakubowicz, Petrifaner 116, zu 100 Zloty Geldstrafe verurteilt. (a)

Gründung einer dritten Beratungsstelle für Geschlechtskranke.

Das Rote Kreuz unterhielt seit einiger Zeit zwei Beratungsstellen für Geschlechtskranke. Infolge der bedauernden Frequenz in diesen zwei Beratungsstellen entschloß man sich, eine dritte solche Beratungsstelle im südlichen Stadtteil zu eröffnen. Die neue Beratungsstelle für Geschlechtskranke, die im Lokal des südlichen Sanitätsamtes in der Suwalkistraße 1 untergebracht ist, wurde bereits gestern eröffnet und ist für die breiten Schichten der Bevölkerung zugänglich. (a)

Registrierung des Jahrganges 1917.

Morgen, Donnerstag, haben sich im Lokal des Militärbezirks, Petrifaner 165, diejenigen Männer des Jahrganges 1917 zur Registrierung zu melden, die im Bereiche des 4. Polizeikommissariats wohnhaft sind und deren Namen mit den Namensanfangsbuchstaben M bis S beginnen und aus dem Bereiche des 11. Polizeikommissariats mit den Buchstaben R bis Z.

Mitbringen ist der Personalausweis, der Taufschein oder ein Auszug aus dem Einwohnerregister.

Unfall bei der Arbeit.

In der Fabrik von Barcinski, Dżyna 6, wurde dem Arbeiter Woleslaw Kosinski aus Ruda-Pabianicka der linke Fuß eingeklemmt, wobei er schwere Verletzungen davontrug. Kosinski mußte von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus überführt werden. (a)

Fataler Sturz.

Auf dem Hofe des Hauses Glucha 1 fiel die 47-jährige Stefania Bierniak so unglücklich hin, daß sie mit dem Kopf auf das Steinpflaster aufschlug und eine Gehirnerschütterung erlitt. Sie mußte ins Krankenhaus geschafft werden. (a)

Reberfahren.

In der Brzezinskastraße wurde der neben dem Wagen einhergehende Fuhrmann Jozef Goldblum aus Jezew, 55 Jahre alt, von einem Auto überfahren. Goldblum wurden beide Beine gebrochen. Er wurde in schwerem Zustand ins Krankenhaus geschafft. Die Schuld an dem Unglück trägt Goldblum selbst, der seinen Wagen umlenken wollte und direkt unter das Auto lief. (a)

Schlecht getroffen!

Einstürzende Wand fällt auf ein Glas- und Porzellanlager.

Gestern nacht ereignete sich auf dem Grundstück Jzierska 28 ein Einsturzungsunglück, das glücklicherweise ohne Menschenopfer ablief. Und zwar war die Rückseite dieses Grundstückes durch eine 5,5 Meter hohe gemauerte Wand, die von einem abgetragenen Hause stammte, abgegrenzt. Dahinter befand sich das Grundstück Lutomiarska 7. Hier war am Fuße der Mauerwand ein Schuppen errichtet, in welchem ein Lager von Glas und Porzellan eingerichtet war. Die durch Regen bereits stark unterspülte Wand stürzte nun gestern nacht plötzlich ein, wobei ein Teil des Gerölls auf das Glas- und Porzellanlager fiel, dessen Dach und hintere Wand einstürzte. Einige Kisten mit Glas- und Porzellanwaren wurden hierbei vernichtet, während die im anderen Teil des Lagers untergebrachten Waren unverletzt blieben. Die durch das Getöse der einstürzenden Mauer erwachten Einwohner forderte die Polizeibehörden in Kenntnis. Am Unglücksort trafen Vertreter der Bauinspektion ein, um die Ursache des Unglücks festzustellen. (a)

Ausgekauftes Kind.

Im Vorwege des Hauses Jzierska 1 wurde von einer unbekannten Frau ein neugeborenes Kind männlichen Geschlechts ausgekauft. Das Kind wurde ins Findelheim eingeliefert. (a)

Mißglückter Diebstahl.

In der Jzierskastraße zog ein Dieb von dem Wagen des Michal Wozniak aus Lenczka ein Warenpaket im Werte von 600 Zloty und flüchtete. Wozniak sowie einige vorübergehende Männer nahmen jedoch die Verfolgung des Diebes auf, der auch festgenommen werden konnte. Der freche Dieb erwies sich als der Antoni Bartczak, ohne ständigen Wohnort. (a)

Aus dem Eisenbahnzug und der Straßenbahn gestürzt.

Auf dem Kalischer Bahnhof stürzte der 54 Jahre alte Eisenbahnschlosser Walery Kaluza aus Lomowicz aus einem im Gange befindlichen Zuge. Und zwar lehnte sich Kaluza an die Tür eines Waggons, die jedoch nicht gut geschlossen war und aufging. Der Verunglückte erlitt einen Arm- und Beinbruch. Er wurde von der herbeigerufenen Rettungsbereitschaft ins Józefa-Krankenhaus eingeliefert. — An der Ecke Kilinska- und Senatorskastraße stürzte der 49 Jahre alte Johann Kraus, wohnhaft Czestochowicka, von einer in Fahrt befindlichen Straßenbahn. Der Verunglückte erlitt nur allgemeine Verletzungen und konnte von der Rettungsbereitschaft nach Hause geschafft werden.

Messerstecherei zwischen Kartenspielern.

Auf einem Tische an der Majowastraße kam es zwischen Kartenspielern zu einem Streit, der schließlich in eine Messerstecherei überging. Hierbei wurden der Majowa 3 wohnhafte Antoni Lesniak sowie die Brüder Kazimierz und Stefan Loska durch Messerstiche verletzt. Den Verletzten erteilte die Rettungsbereitschaft Hilfe. Da der Zustand Lesniaks zu Besorgnis Anlaß gibt, wurde er ins Krankenhaus überführt. (a)

Selbstmordversuch eines Arbeitslosen.

In seiner Wohnung in der Jwanowitskastraße 5 unternahm der 43 Jahre alte arbeitslose Roman Szezycki einen Selbstmordversuch, indem er Sublimat zu sich nahm. Zu dem Lebensmüden wurde die Rettungsbereitschaft gerufen, die ihn in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus überführte. Die Ursache der Verzweiflungslage ist in der großen Not des Mannes zu suchen. (a)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

M. Kacperkiewicz, Erben, Jzierska 54; J. Sittkiewicz, Koperska 26; J. Jundelewicz, Petrifaner 25; S. Bojarzki und W. Schab, Przejazd 19; M. Lipiec, Petrifaner 193; A. Rychter und B. Lohoda, 11-go Listopada 86.

Zwei Kommunistenprozesse.

Ein leerer Fabriksaal als Versammlungslokal für jugendliche Kommunisten.

Das Lodzer Bezirksgericht verhandelte gestern gegen den 17-jährigen Jzak Lewi, der der kommunistischen Agitationsstätigkeit angeklagt war. Der Anklage zufolge verhält sich die Angelegenheit folgendermaßen: Lewi wohnte im Hause Nowa 5, auf welchem Grundstück auch ein leeres zweistöckiges Fabrikgebäude stand. Dem Wärter dieses Hauses, Stanislaw Hajduk, fiel es auf, daß zu Lewi verschiedene junge Leute kamen, die Pakete forttrugen, und daß auch Lewi des öfteren mit Paketen das Haus verließ. Außerdem machte Hajduk die Beobachtung, daß Lewi mit seinen Freunden sehr oft in dem leeren Fabrikgebäude weilte. Als Lewi am 28. Mai wiederum mit einer Anzahl junger Leute im leeren Fabriksaal im zweiten Stock war, schritt der Hauswärter ein und wies die jungen Leute hinaus. Daraufhin durchsuchte er den ganzen Saal und fand unter dem Fußboden versteckt einen Bewaffnungsapparat sowie bereits fertiggestellte Flugblätter kommunistischen Inhalts. Hajduk legte hieron die Polizei in Kenntnis, die daraufhin bei Lewi eine Hausdurchsuchung durchführte. Es soll hierbei bei Lewi verschiedenes belastendes Material vorgefunden worden sein. Außerdem sei festgestellt worden, daß er mit dem kommunistischen Propagandaleiter in Zolopane, Teitel Braun, in Verbindung steht. Lewi wurde daraufhin unter Anklage gestellt. Während der gestrigen Gerichtsverhandlung bekannte er sich nicht zur Schuld, und auf die Frage, woher die bei ihm vorgefundenen Notizen stammten, erklärte er, er habe Kaligraphie geübt und die Notizen seien nur seine Übungsblätter gewesen. Das Gericht schenkte dem Angeklagten jedoch keinen Glauben und verurteilte ihn zu 2 Jahren Gefängnis. (a)

Gesellschaftliches Nachspiel der Zwischenfälle am 1. Mai.

Am 1. Mai d. J. veranstalteten die sozialistischen Organisationen wie üblich den Demonstrationsszug nach dem Denkmal der Revolutionsgefallenen auf dem Konstantynower Waldbande, wobei sie sich am Wasserring versammelten. Während des Umzugs versuchten jugendliche Kommunisten an der Ecke 11. Listopada und Gdaniska, wo sich in der Nähe das Gefängnis befindet, zu demonstrieren. Der Anklage des Staatsanwalts zufolge, brachten die Kommunisten verschiedene Rufe aus, suchten in die sozialistischen Reihen einzudringen usw. Doch griff hier die Polizei ein und nahm drei junge Leute fest, die besonders aggressiv vorgingen. Die Festgenommenen erwiesen sich als die 22-jährige Maska Kirszenblat, der 22-jährige

Trofel Bialek und die 17-jährige Ryska Kalmanowicz. Die genannten jungen Leute hatten sich nun unter der Anklage der „staatsfeindlichen Agitationstätigkeit“ vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten und wurden wie folgt verurteilt: Maska Kirszenblat zu 3 Jahren Gefängnis, Trofel Bialek zu 10 Monaten und Ryska Kalmanowicz zu 7 Monaten Gefängnis. (a)

5 Jahre Gefängnis für einen frechen Straßenräuber.

Am 17. März abends wurde die Wawelska 61 wohnhafte Cecylja Wlodarczyk auf der Straße von einem Manne überfallen, der ihr einen Schlag vor die Brust versetzte und ihr dann die Handtasche, in der sich 75 Zloty befanden, raubte und flüchtete. Die Nachforschungen nach dem frechen Räuber blieben erfolglos. Am 8. August jedoch bemerkte die Wlodarczyk vor dem Hause Wisludzkastraße 2 einen Mann, der eine Damenhandtasche zum Verkauf anbot. Als sie näher hinschaute, stellte sie fest, daß das die ihr gestohlene Tasche ist. Die Frau setzte sofort einen Polizisten in Kenntnis, der den Verkäufer legitiimierte. Dieser stellte sich als der notorische Dieb Franciszek Gruchon, 31 Jahre alt, heraus. Es unterlag nun keinem Zweifel, daß Gruchon der Räuber gewesen ist; er wurde ins Gefängnis eingeliefert und unter Anklage gestellt. Gestern hatte sich Gruchon vor dem Lodzer Stadtgericht zu verantworten und wurde zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt. (a)

Der Leiter der Orbis-Abteilung aus der Haft entlassen.

Gestern ist der im Zusammenhang mit dem Piontowski-Prozess verhaftete Leiter der Orbis-Filiale in der Petrifaner 18, Majer Seide, aus der Haft entlassen worden. Nähere Einzelheiten hierüber sind bis jetzt nicht bekannt geworden.

Aus dem Reiche.

Pabianice. Autozusammenstoß. An der Ecke Grobelska- und Kilinskastraße in Pabianice ereignete sich ein ernstliches Autounglück. Und zwar stießen hier das von dem Chauffeur Stefan Figel aus Lodz, Slowackistraße 35 wohnhaft, gelenkte Auto Nr. 85 822 und das vom Chauffeur Zygmunt Kwaska aus Tschestochowa gelenkte Auto Nr. 71 694 zusammen. Beide Wagen wurden zertrümmert. Die Chauffeure kamen nur mit geringfügigen Verletzungen davon.

Kalisch. 2-jähriges Kind ertrunken. Im Dorfe Piontek Wielki, Gemeinde Brudzew, Kreis Kalisch, ereignete sich ein tragisches Unglück. Das 2-jährige Söhnchen eines hiesigen Landwirts Tadeusz Stalki spielte unbeaufsichtigt an einem Tümpel und fiel ins Wasser. Als man das Kind vermißte und nach ihm suchte, fand man es nur noch als Leiche vor. (a)

Wielun. Vier Anwesen niedergebrannt. Im Dorfe Czernice, Gemeinde Radoszewice, Kreis Wielun, entstand auf dem Anwesen des Michal Rosial Feuer, das in kurzer Zeit das ganze Anwesen erfasst hatte und dann auf drei benachbarte Gehöfte übergriff. Alle vier Anwesen wurden ein Raub der Flammen. Der Brandschaden beläuft sich auf 19 000 Zloty. Das Feuer ist bei Rosial durch einen Funken aus dem Kamin entstanden. (a)

Bromberg. Schweres Faltbootunglück. Zwei Einwohner des Dorfes Tlen unternahmen eine Fahrt mit einem Faltboot auf dem Flusse Wda. Auf dem Rückwege stürzte das Boot um und die beiden Insassen fielen ins Wasser. Sie konnten nicht mehr gerettet werden. Während die Leiche des einen namens Kuziemski geborgen werden konnte, wurde die Leiche des anderen Verunglückten namens Choros bis jetzt nicht gefunden.

Remberg. Geheimnisvoller Mord. In der Dorosiowiczstraße wurde unter geheimnisvollen Umständen der 40-jährige Ingenieur Felix Ladenberger, der Sohn des evangelischen Pastors in Strzy, ermordet. Nachbarn hörten plötzlich aus dem Hause des Ingenieurs, der als Sonderling ein zurückgezogenes Dasein führte und sich mit verschiedenen chemischen Erfindungen beschäftigte, Hilfschreie. Als man gewaltig in seine Wohnung einbrang, fand man ihn mit einer Schußwunde in der Brust im Bette liegen. Kurz nach seiner Überführung in das Krankenhaus verstarb er. Man nimmt an, daß Ladenberger, der als reicher Mann galt, während eines Raubüberfalls getötet wurde. Gewisse Spuren weisen auch darauf hin, daß die Raubmörder es auf gewisse Notizen über wichtige Erfindungen abgesehen hatten. Eine energische Untersuchung ist eingeleitet worden. Einige Personen wurden bereits verhaftet.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Lodz-Zentrum. Mittwoch, den 18. September, um 7 Uhr, Sitzung des Vorstandes und der Vertrauensmänner.

Mitgliederberfammlungen.

Lodz-Zentrum, Sonnabend, den 21. Sept., 7 Uhr	—	Parteilokal
Lodz-Dt	21.	7 — Petrifaner 100
Lodz-Süd	28.	7 — Parteilokal
Lodz-Nord	21.	7 — „
Chojna	28.	7 — „
Ruda-Pabianicka	21.	7 — „

Aus der Wojewodschaft Schlefien.

Oberschlesien.

Am 24. September Zusammentritt des Schlesiſchen Sejm.

Wie aus unterrichteten Kreisen berichtet wird, soll der Schlesiſche Sejm bereits am 24. September einberufen werden. Auf dieser Sitzung soll der Wojewode nach Eröffnung des Sejm im Auftrage des Staatspräsidenten eine programmatische Erklärung abgeben. Auf dieser Sitzung soll auch die Wahl des Marschalls und Vizemarschalls des Schlesiſchen Sejm erfolgen. Wie es heißt, seien hierzu die bekannten Sanatoren Dombrowski und Grzesik vorgezogen, doch steht bis heute noch nicht fest, wer Sieger in diesem Sanatorkampfe wird. Bekanntlich haben die Sanatoren sich eines schönen Tages schon im dritten Schlesiſchen Sejm zum Kampfe aufgemacht, um den Marschallſitz zu erobern. Was damals mißlungen ist, soll jetzt nachgeholt werden. Auch damals hatte man schon so herumgefragt, ob Notar Dombrowski den Deutschen und der Opposition genehm wäre, jetzt braucht man dieses Rennen nicht mehr zu machen, denn es wird befohlen und gewählt, nur weiß man noch nicht, wer an maßgebender Stelle der Günstling ist.

Vor großen Entlassungen in der Königshütte.

Die Verwaltung der „Pilsudskihütte“, der früheren Königshütte, hat beim Demobilisierungskommissar den Antrag auf Reduktion von 500 Arbeitern zum 1. Oktober gestellt. Der Antrag ist indessen noch nicht erledigt worden. Trotzdem hat die Verwaltung etwa 300 Arbeitern bereits die Kündigung zugehen lassen, angeblich, weil keine Aufträge vorliegen. Zwar hieß es noch dieser Tage in der Presse, daß einigen Industriebetrieben, darunter auch der „Pilsudskihütte“, größere Staatsaufträge übermitteln würden, doch scheint dies den Betrieb nicht voll zu beschäftigen. Die Reduktion der 500 Arbeiter ist schon seit etwa drei Monaten auf der Tagesordnung, doch wurde sie bisher hinausgezogen. Es scheint jetzt, daß die Verwaltung der Pilsudskihütte sicher ist, daß ihr die Reduktion von 300 Arbeitern zugestanden wird.

Durch Arbeitslosigkeit zum Wahnsinn getrieben.

Ein außerordentlich tragischer Fall eines Arbeitslosen wird dieser Tage aus Piekary berichtet. Der arbeitslose Theodor Riß zeigte schon seit einiger Zeit Anzeichen einer Unzufriedenheit, die er durch Beschimpfung alles dessen, was ihm in die Quere kam, Ausdruck verlieh. Außergewöhnlich nervös und gereizt, bildeten seine Reden und Ansprachen vor der Wohnung seiner Mutter Menschenansammlungen, die die Behörden auf diesen Bedauernswerten aufmerksam machten, so daß jetzt Riß in die Irrenanstalt Lublink überführt werden mußte. Riß, der schon seit Jahren arbeitslos ist, hatte keine Aussicht, irgendwie Beschäftigung zu erlangen und versiel in diesen Zustand. Der Vorfall rief in Piekary große Erregung hervor und wird besonders unter Arbeitslosen eifrig diskutiert.

Allmähliche Liquidation der Pleſſer Zwangsverwaltung.

Seit längerer Zeit schweben in der Wojewodschaft die verschiedensten Gerüchte, daß die Zwangsverwaltung bei den fürstlichen Gütern in Pleß liquidiert werden soll. Wie nun die „Polonia“ aus maßgebenden Quellen erfahren hat, ist inzwischen die Zwangsverwaltung im Schloß Pleß selbst als auch im Jagdschloß in Promnitz aufgehoben und die im Zusammenhang stehenden Güter bereits wieder dem Vertreter des Fürsten von Pleß, Generaldirektor Trenzol, zur Verwaltung überwiesen worden. Wie die „Polonia“ weiter wissen will, sollen allmählich auch andere Betriebe dem Fürsten zur eigenen Verwaltung freigegeben werden, besonders auch die industriellen Betriebe, zu denen die Zwangsverwaltung erhebliche Zuschüsse zu ihrer Aufrechterhaltung leisten muß. Es erweckt demnach den Anschein, daß alle diese Betriebe und Unternehmungen, die Zuschüsse erfordern, der fürstlichen Verwaltung zurückgegeben werden, hingegen die Betriebe, aus denen Gewinne zu verzeichnen sind, bei der Zwangsverwaltung verbleiben. Allerdings erhebt sich hier die große Frage, wie weit der Fürst in der Lage sein wird, die Defizitbetriebe aufrecht zu erhalten und ob hier nicht dann die Arbeiter die Leidtragenden sein werden. Jedenfalls macht sich die Zwangsverwaltung ihre Aufgabe leicht, wo etwas zu nehmen ist, das verwaltet man und wo man zusehen muß, das gibt man dem Fürsten zurück. Wie man sich in diesem Falle die Sanierung der Pleßschen Unternehmungen denkt, bleibt allerdings Geheimnis der Zwangsverwaltung.

Diebestragödie.

In der Nähe des Besitzes des Anton Sobik in Nowien wurde die Leiche eines 14jährigen Mädchens, Tochter des Restaurateurs Pylit aus der gleichen Ortschaft, aufgefunden. In unmittelbarer Nähe der Leiche wurde

in schwerverletztem Zustande der Rekrut Emil Kuszczer aufgefunden, ein Sohn des Polizeibeamten Johana Kuszczer aus Nowien. Wie es heißt, war der Rekrut Kuszczer in die 14jährige Pylit sehr verliebt und begleitete sie Sonntag abends auf einem Spaziergang, von welchem beide nicht mehr zurückkehrten. Es scheint zwischen den Verletzten während des Spazierganges zu Auseinandersetzungen gekommen zu sein, in deren Verlauf Kuszczer seine Geliebte ermordete und selbst Hand an sich legte. Er kam am 14. September auf Urlaub, angeblich, weil ihm mitgeteilt wurde, daß seine Geliebte mit anderen Freunden Umgang habe. Kuszczer ist schwer verletzt ins Spital überführt worden, doch glauben die Ärzte, ihn am Leben erhalten zu können.

Sie stehlen alles.

In die polnische Buchhandlung in Siemianowiz, Bytomia, welche der Anna Swiere gehört, brachen des nachts Diebe ein und entwendeten Spielkarten, Bleistifte, elektrische Batterien und Taschenlampen im Gesamtwerte von 500 Zloty. Die Täter sind unerkannt entkommen.

Aus dem Vorzimmer der Wohnung des Otto Felgenhammer in Schoppiniz entwendeten Diebe des nachts Kleider, Schuhe, Handtaschen und andere Gegenstände im Werte von mehreren hundert Zloty. Die Wohnungsinhaber schliefen so fest, daß sie nichts hörten. Sie waren am Morgen nicht schlecht überrascht, als sie den Erfolg des „nächtlichen Besuchs“ wahrnahmen.

Ein sechzehnjähriger ermordet.

Eine schaurige Entdeckung machten am Montag morgens Eisenbahner in der Nähe des Fahrhammes am Tunnel in Rosdzin-Schoppiniz, worauf bald eine gerichtliche Untersuchungskommission am Tatort erschien. Es wurde die Leiche eines etwa sechzehnjährigen jungen Menschen, eines gewissen Mojs Ebisch aus Bismarckhütte, festgestellt, der wahrscheinlich anläßlich eines Streites mit noch unbekannten Tätern gräßlich ermordet worden ist. Wie die Spezialisten der Kriminalpolizei angeben, muß zwischen Ebisch und den Tätern ein harter Kampf vorangegangen sein, in dessen Verlauf sich Ebisch auch seines Jacketts entledigte, wahrscheinlich, um sich besser wehren zu können. Im Verlauf des Streits erhielt Ebisch einige schwere Schläge auf den Kopf und stürzte zu Boden, worauf sich die Täter auf ihn warfen und ihn in bestialischer Weise zurichteten, daß der Tod unmittelbar eingetreten sein mußte. Die Tat wurde wahrscheinlich am Mitternacht von Sonntag zu Montag verübt; die Eisenbahner fanden die Leiche erst gegen sechs Uhr morgens. Die Mordaffäre Wiſte in Rosdzin-Schoppiniz größte Aufsehen hervor. Die Eltern des Ermordeten können sich den Zusammenhang des Mordes nicht erklären, auch wissen sie nicht, welche Umstände ihren Sohn von Bismarckhütte nach Rosdzin-Schoppiniz geführt haben.

Ein Polizeikommissar bestohlen. Während der Polizeikommissar von Marek abwesend war, drangen in seine Wohnung unbekannte Täter und entwendeten dort Kleidungsstücke und Wertgegenstände im Gesamtwerte von etwa 800 Zloty. Am gleichen Tage wurde in Panewitz ein gleicher Einbruch bei einem Schulleiter verübt, wo man neben Kleidungsstücken auch andere Werte mitgehen ließ, die einen Wert von etwa 500 Zloty darstellen. Auch hier ist es bisher nicht gelungen, den Tätern auf die Spur zu kommen, doch nimmt man an, daß es sich um die gleiche Diebesbande handelt, die den Kreis Pleß schon seit einigen Wochen unsicher macht.

Bielitz-Biala u. Umgebung.

Wohnungseinbruch. In der Nacht zum 15. d. M. drang ein Unbekannter durch das offene Fenster in die Wohnung des Kaufmannes Friedrich Verner in Bielitz ein, wobei er einen Herrensommermantel und verschiedene Lebensmittel im Gesamtwerte von 220 Zloty stahl.

Gestohlenes Fahrrad. Am 14. September wurde aus dem Korridor des Steueramtes in Bielitz ein Fahrrad im Werte von 70 Zloty gestohlen, welches Eigentum des Franz Cysz aus Gorzalkowice war. Das Rad war eine Marke „Ziflon“.

Philipps-Apparate

aller Typen ständig am Lager

Vertreter G. Karter i S-ka, Bielsko, Jagielloniska 6

Mit dem Bügeleisen schwer verletzt. Letzten Sonntag gerieten in Komorowiz ein gewisser Justiz Franz mit der St. Galerija in Streit, wobei er ein Bügeleisen ergriff und die Frau schwer verletzte. Die Rettungsgesellschaft überführte die Frau in das Bialaer Spital.

Verkehrsunfall. Am 14. d. M. gegen 7.30 Uhr abends fuhr auf der Wojewodschaftsstraße gegen Dziedzice ein Lastauto, welches von einem gewissen Watorzynicz Andrzejewicz aus Lodz gesteuert wurde. In der Gde Bezirks- und Wojewodschaftsstraße fuhr das Lastauto auf einen Einpaukenwagen auf, welcher Eigentum des An-

ton Kurow aus Dziedzice war. Der Kutscher erlitt schwere Körperverletzungen und Rippenbrüche und dem Pferde wurde das rechte vordere Bein gebrochen. Der Verletzte wurde in das Bielitzer Spital überführt, während der Chauffeur der Polizei übergeben wurde.

Am demselben Abend wurde auf der 3. Maiſtraße in Bielitz an der Ede Sigiststraße die 18jährige Helena Szarenska von einem Personenauto, welches die Nr. 21.9013 trug, angefahren, wobei sie einen Schädelbasisbruch erlitt und sofort in das Bielitzer Spital überführt werden mußte. Die Polizei fahndet nach dem Lenker des Autos, welcher nach dem Unfall fortgefahren ist.

Rino „Rialto“-Bielitz: Heute und die folgenden Tage: „Ein Bager für dich“. Eine deutsche Operette.

Alexanderfeld. Selbstmordversuch. Samstag, den 14. d. M., gegen 11 Uhr abends, bemerkte ein Passant der unweit des Teiches in Alexanderfeld vorübergehend, daß eine männliche Person in selbstmörderischer Weise in den Teich gesprungen war. Er rief Vorübergehende an Hilfe, welchen es gelang, den Selbstmörder noch zu retten. Wie festgestellt wurde, handelt es sich um einen gewissen N. Paweletz, einem Tischler aus Bielitz, der aus unbekannten Gründen den Selbstmord begehen wollte.

Aus der Theaterkanglei.

Die Direktion erucht, die vorgemerkten und reservierten Abonnementplätze bis spätestens Mittwoch, den 18. September, zu begeben, da sonst über dieselben anderweitig verfügt werden müßte. Die Direktion macht ferner aufmerksam, daß noch diverse Kategorien von Plätzen im Abonnement zu haben sind und appelliert daher im Interesse der Erhaltung unseres Theaters an das theaterfreundliche Publikum, zur Zeichnung von neuen Abonnements.

Der Stammgast trägt das Theater, weil er sich den gern übernommenen leisen Zwang auferlegt, an „seinem“ Tag ins Theater zu gehen. Es soll überzeugt sein, daß gerade er Wesentliches für ein unentbehrliches Kulturgut leistet, es soll wissen, daß er mit seinem Theaterbesuch Mitträger und Mitbeschöpfer einer Theaterkultur ist, er soll das schöne Gefühl haben, daß sein Erscheinen — mag es noch so gering sein — beiträgt, unser Theater zu ermöglichen, Darstellern und Arbeitern eine Lebensbasis zu geben.

Natürliche Geschlechtsverwandlung.

Nach der heute gültigen und recht gut begründeten aber begreiflicherweise keineswegs an allen Organismen wirklich erprobten und daher immer wieder gewissen Angriffen ausgesetzten Theorie besitzt jede Keinzelle (Ei, Samenzelle) die vollständigen Anlagen des männlichen und des weiblichen Geschlechts. Eine von beiden Anlagen wird zur Entfaltung gebracht, die andere wird unterdrückt, keineswegs ausgemerzt, und zwar pflegt die Entscheidung zugunsten der einen der anderen Möglichkeit meistens schon während des Befruchtungsaktes zu fallen. Die Determination des Geschlechts kann (in anderen seltenen Fällen) jedoch auch von Außen Umständen abhängig sein, die ihren Einfluß bald vor, bald erst nach der Befruchtung in die Wagschale werfen. Ist die Entscheidung einmal gefallen, so gilt auf Grund der Erfahrung als Regel, daß sie endgültig ist, einerlei ob die Geschlechtsbestimmung durch innere Faktoren (Gene) oder durch äußere Einflüsse erfolgt, d. h. das betreffende Lebewesen pflegt die ihm zugefallene Geschlechtsrichtung lebenslanglich beizubehalten und sich entsprechend als Männchen oder Weibchen (oder Zwitter) zu betätigen.

Um so auffälliger sind jene nicht eben zahlreichen Fälle, in denen ein Lebewesen sein Geburtsgeschlecht im Laufe des Daseins ganz spontan ändert. In der Regel pflegen solche Ereignisse nur an einzelnen Individuen einer Art einzutreten — auch der Mensch wird nicht verschont —, und zwar in Zusammenhang mit bestimmten Erkrankungen des Keimdrüsenapparates, die bald durch Parasiten, bald durch schwere Geschwulstbildungen verursacht sind.

Neuerdings ist jedoch von Max Hartmann (Berliner Kaiser-Wilhelm-Institut für Biologie) der Fall eines im Meer lebenden Wurnes (Opriotricha) mitgeteilt worden, bei welchem die nachträgliche Geschlechtsverwandlung die Regel ist und auf einer bestimmten Altersstufe so unwiderruflich erfolgt wie bei uns Menschenkindern etwa der Eintritt der Reife. Zunächst verrät nichts das Vorliegen eines Ausnahmefalles. Aus den Eiern geht vielmehr, wie es der Regel entspricht, ein bestimmter Prozentsatz männlicher und weiblicher Tiere hervor. Sobald die männlichen Tiere jedoch ein gewisses Alter und eine gewisse Größe erreichen, wandeln sie sich sämtlich in Weibchen um. Auch beim Weiterwachsen wird dieses Geschlecht beibehalten und bleibt bis ans Lebensende bestehen. Verwundert man jedoch eines dieser älteren Weibchen durch Abtrennung der hinteren Körperabschnitte in einen Regenerationsprozeß, der auf Wiederherstellung der verlorenen Teile abzielt, so verwandeln die Tiere ein zweites Mal ihr Geschlecht und werden wieder zu Männchen.

Es handelt sich hier um ein bisher einzig dastehendes Vorkommen von Geschlechtsmetamorphose, das die Vielfältigkeit der Naturwege um eine sparrige Variante bereichert, und deswegen sollte es nicht unterschlagen werden.